



Integrationskonzept des Kreissportbundes Märkischer Kreis e.V.

SPORT BEWEGT DEN MK!

Norm
Schüler/-innen
UN-Konvention
Behinderung
Förderung
Schule
Intersektionalität
Wertschätzung
Erziehung
MENSCHEN
Vielfalt
Desintegration
Segregation
Pädagogik
Kooperation
Exklusion
Kinder
Individualität
Einschluss
Diversity
Unterricht
RECHTE
Partizipation
Ausschluss
Haltung

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Einleitung	4
2 Zahlen, Daten, Fakten	6
3 Plädoyer für den Sport	9
3.1 Das normative Idealverständnis eines Sportvereins	9
3.2 Ein Blick auf die Realität im Sportverein	10
3.3 Die wesentlichen Gelingfaktoren für Integration durch Sport	11
4 Selbstverständnis	12
4.1 Integrationsverständnis	13
4.2 Aufgaben und Leistungen	13
5 Perspektive	14
6 Literaturverzeichnis	15

Der „Spielball“ zur Integration liegt zu gleichen Teilen sowohl bei den Migranten und Geflüchteten sowie auch bei jedem deutschen Bundesbürger. Im Setting Sportverein ist Integration zwar eine sportlich herausfordernde Aufgabe, die aber im Hinblick auf ein friedliches Miteinander aller Menschen kontinuierliche Beachtung verdient.



Sport ist bunt und reich an Kulturen...

... darauf sind wir stolz und möchten den Sport noch bunter machen.

Seit vielen Jahren macht diese Vielfalt die „Integration durch Sport“ möglich. Nicht erst seit der großen Flüchtlingswelle im Jahre 2015 zeichnet sich der organisierte Sport zunehmend als integratives Element der gesellschaftlichen Entwicklung aus.

Die große Zahl von zugezogenen Menschen macht eine Neuausrichtung und Intensivierung der „Integration durch Sport“ auch im Märkischen Kreis notwendig.

Der Kreissportbund MK stellt sich dieser Herausforderung durch ein neues und überarbeitetes Integrationskonzept.

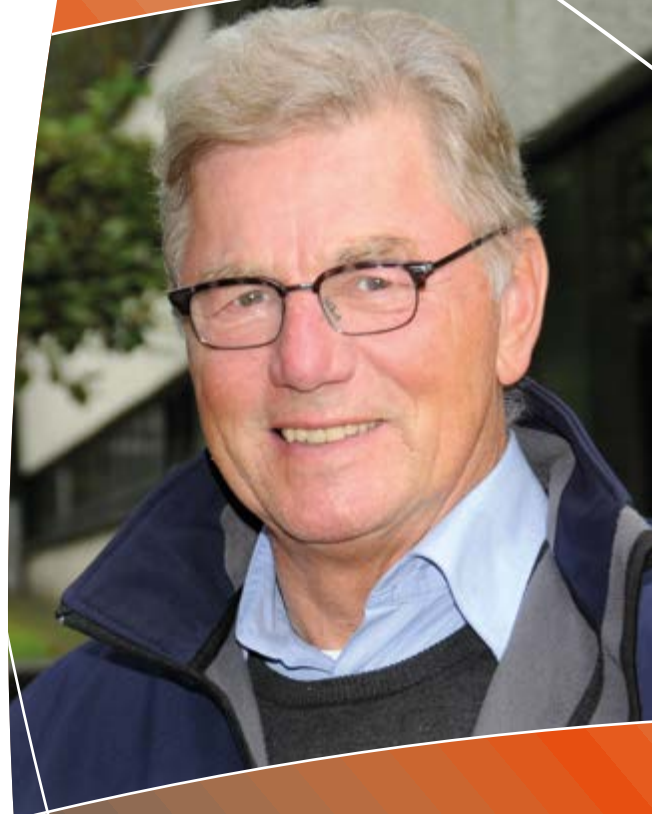
Wir wollen unsere Sportvereine für eine interkulturelle Öffnung sensibilisieren und so die zugezogenen Menschen für eine sportbezogene Freizeitgestaltung in Sportvereinen motivieren.

Durch die Berücksichtigung der Zielgruppe im sportlichen Bereich soll der Integrationsprozess beschleunigt werden. Das Gleiche gilt auch für die Einbindung der neuen Mitbürger in die ehrenamtliche Vereinsarbeit.

Diese Ziele sind nur zu erreichen, wenn wir uns alle bewegen, und das nicht nur im sportlichen Sinn. Nur so haben wir eine Chance, die gesellschaftliche Herausforderung positiv anzugehen.

Günther Nülle

Vorsitzender Kreissportbund Märkischer Kreis e.V.



1 Einleitung

Das Thema Integration ist wortwörtlich in aller Munde:

Im Zuge der großen Flüchtlingswelle 2015 sicherte sich das Wort „Flüchtlinge“ im gleichen Jahr Platz 1 bei der Wahl zu Deutschlands Wort des Jahres. Im Rahmen des Krisenmanagements rief Bundeskanzlerin Angela Merkel damals zum Zusammenhalt auf: „Wir schaffen das!“ landete als Ausdruck ebenfalls unter den Top Ten (Gesellschaft für deutsche Sprache e.V., 2015).

Zahlreiche helfende Hände konnten zwar kurzfristig eine Willkommenskultur schaffen, unter Berücksichtigung der generellen Zuwanderung stellt sich allerdings die dringende Frage, wie Integration langfristig aussehen kann.

Die Bundesrepublik und speziell das Land Nordrhein-Westfalen stehen vor einer großen Herausforderung. Die unten stehenden Kennziffern sind Beleg dafür, dass Deutschland zu Recht als „Zuwanderungsland“ betitelt wird. Es ist deshalb unbestritten, dass Integration ein Thema von zentraler gesamtgesellschaftlicher Relevanz ist und die Ausgestaltung dieses Prozesses in hohem Maße über die Zukunft unseres Landes bestimmen wird.

Im Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. sind über fünf Millionen Mitglieder in 18.425 Sportvereinen organisiert (LSB NRW, 2018).



In Deutschland leben 82,5 Millionen Menschen (DOSB, 2017), von denen 18,6 Millionen einen Migrationshintergrund haben (Statistisches Bundesamt, 2017). Das entspricht einem prozentualen Anteil von 21,75 Prozent.

NRW ist Deutschlands Migrationsland: 4,3 Millionen Menschen der insgesamt 17,6 Millionen Einwohner haben einen Migrationshintergrund (MKFFI, 2016). Das entspricht einem prozentualen Anteil von 24,4 Prozent.

Damit Migranten und Geflüchtete zu einem normalen Bestandteil unserer Gesellschaft werden und sich auch strukturell nachhaltig vernetzen können, ist jeder Bundesbürger aufgefordert, einen Zugang zu unserer Kultur anzubieten und sich offen und interessiert gegenüber anderen Kulturen zu zeigen, um so den Weg zur Integration zu ebnen. Für eine gelingende Integration gibt es allerdings kein allgemeingültiges Patentrezept. Vielmehr müssen in jedem Gesellschaftsbereich individuelle Lösungen gefunden werden, die Integration damit in Summe zu einer Querschnittsaufgabe machen.

Zur Bewältigung dieser Aufgabe kann der Weg in den Sportverein ein wichtiger erster Schritt sein. Der Deutsche Olympische Sportbund e.V. (DOSB) als das übergeordnete Steuerorgan des organisierten Sports in Deutschland hat 27,4 Millionen Mitglieder in knapp 90.000 Turn- und Sportvereinen und macht Deutschland zum Sportland. Der für den Märkischen Kreis zuständige Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V. (LSB NRW) hat bundesweit die meisten Mitglieder und ist die größte Personenvereinigung in Nordrhein-Westfalen (DOSB, 2017).

Der Sportverein ist ein etablierter Begegnungsort, sodass begründete Hoffnung besteht, dass in seinem Kontext Menschen unterschiedlicher Kulturen informell in Berührung kommen können. Der dem Sport zugrundeliegende Fairplay-Gedanke kann an dieser Stelle die Basis für den respektvollen Umgang miteinander bilden. Eine Begegnung auf Augenhöhe ist die notwendige Voraussetzung für eine erste Annäherung. Und dieses Aufeinanderzugehen ist gleichzeitig ein Entgegenkommen bei dem jeder noch so kleine Schritt wichtig ist, um Distanz abzubauen und im Gegenzug Nähe zu schaffen. Integration ist jedoch keine läuferische Disziplin mit einem vorab definierten Endpunkt, sondern erstreckt sich getreu dem Motto „Der Weg ist das Ziel“ über die gesamte Lebensspanne eines Menschen.

Das vorliegende Integrationskonzept stellt den strategischen Handlungsrahmen für die Integrationsarbeit im Märkischen Kreis dar, die der Kreissportbund Märkischer Kreis e.V. zusammen mit seinen Sportvereinen angehen möchte.



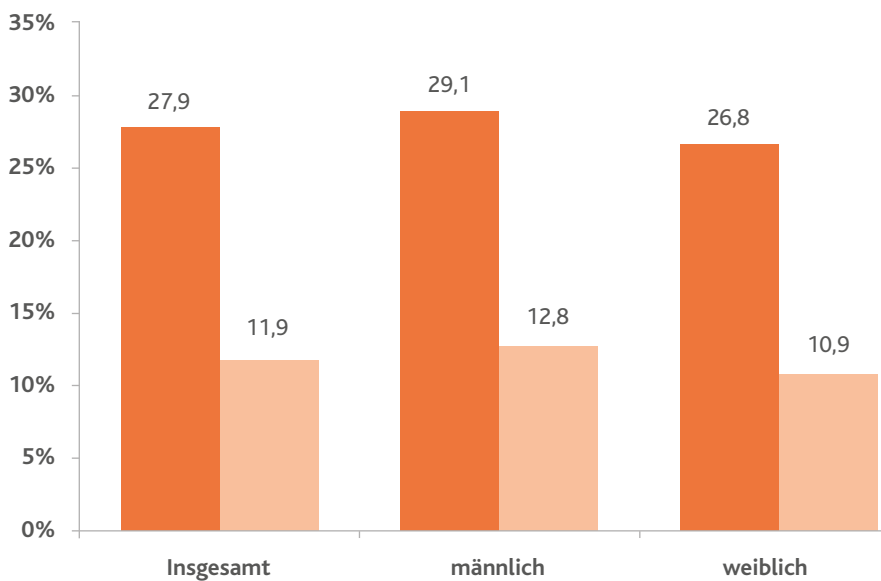
2 Zahlen, Daten, Fakten

Im nachfolgenden Kapitel wird die Ausgangssituation des Märkischen Kreises dargestellt. Grundlegende demografische Daten werden durch migrationsspezifische Kennwerte und eine Bestandsaufnahme der Sportvereine ergänzt.



Der Märkische Kreis mit seiner Grundfläche von knapp 1.060 Quadratkilometern liegt im südlichen Westfalen und gehört zum Regierungsbezirk Arnsberg. Er ist mit fast 417.000 Einwohnern einer der zehn größten Kreise Deutschlands. Der Kreis setzt sich aus den oben genannten zwölf Städten und drei Gemeinden (Herscheid, Nachrodt-Wiblingwerde, Schalksmühle) zusammen (Märkischer Kreis, 2017).

Etwa 116.000 Menschen im Märkischen Kreis haben einen Migrationshintergrund. Prozentual betrifft dieser „Namenszusatz“ damit knapp 28 Prozent der Bevölkerung. Mit diesem Anteil liegt der Märkische Kreis sowohl über dem gesamtdeutschen als auch über dem landesweiten Durchschnitt. 49.415 Personen beziehungsweise knapp 12 Prozent sind im engeren Sinne Nichtdeutsche (MAIS, 2016).



Eine Person hat dann einen **Migrationshintergrund**, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist. Die Definition umfasst (1) zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, (2) zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (3) (Spät-) Aussiedler und (4) mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Nachkommen der drei zuvor genannten Gruppen (BAMF, 2018).

Nichtdeutscher (oder auch Ausländer) ist jeder, der nicht im Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit ist. Dazu zählen auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Die obenstehende Abbildung zeigt den Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund beziehungsweise der Nichtdeutschen im Märkischen Kreis nach Geschlecht (MAIS, 2016).

Unberücksichtigt bleibt bei der vorangegangenen Darstellung noch die Gruppe der geflüchteten Menschen. Aufgrund der ständigen Fluktuation gibt es keine Möglichkeit, die Flüchtlingssituation im Märkischen Kreis strukturiert zu erfassen. Um diesen Menschen eine facettenreiche Bleibeperspektive zu geben, kann der Sport ein Baustein im großen Integrationsprojekt sein.

Der Märkische Kreis hat eine ausgeprägte Sportlandschaft mit 544 Sportvereinen und bietet ein breites Angebot für seine 114.466 Mitglieder (LSB NRW, 2018). Gemessen an der Einwohnerzahl sind demnach rund 27,5 Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein. Der hohe Organisationsgrad ist die notwendige Voraussetzung dafür, dass im Verein zwischenmenschliche Begegnungen stattfinden können. Darüber hinaus macht das dargestellte Bevölkerungsprofil die Notwendigkeit einer integrativen Arbeit im Märkischen Kreis deutlich, der damit eine Schlüsselrolle im südwestfälischen Raum übernehmen kann. In einer gut ausgebauten Sportlandschaft kann der Sportverein als verantwortungsbewusster Akteur in Erscheinung treten. Migranten und Geflüchtete können im Verein ein neues Zuhause finden und der Verein hat durch eine interkulturelle Öffnung die Chance, seine Mitgliederzahlen langfristig zu stabilisieren, Mannschaftsstärken aufrechtzuerhalten und die Talentförderung auf einem hohen Niveau weiterzuentwickeln. Integration durch Sport ist zwar ein sportliches Unterfangen, kann aber für alle Beteiligten gewinnbringend ausgelegt werden.



3 Plädoyer für den Sport

Im nachfolgenden Kapitel werden sowohl die spezifischen Integrationspotentiale des Sports aufgezeigt, als auch grundlegende Probleme in der Praxis benannt. Abschließend werden die notwendigen Voraussetzungen für eine gelingende Integration im Sportverein aufgelistet.

3.1 Das normative Idealverständnis eines Sportvereins

Sport im Verein ist **#leicht zugänglich & angeschlossen**.

Der Sportverein ist im Märkischen Kreis flächendeckend verankert und bietet Menschen unabhängig ihrer sozialen Lage, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Identität, ihrer Religion oder Weltanschauung die Möglichkeit zur sportlichen Aktivität.

Sport im Verein ist **#Zugangsweg in unsere Kultur**.

Durch die Teilnahme am Vereinssport erhalten Migranten und Geflüchtete Zutritt in unsere Kultur, weil der Sport als beliebteste Freizeitaktivität der Deutschen ein zentrales Kulturgut darstellt. Über den gegenseitigen Austausch besteht die Möglichkeit, kulturelles Verständnis zu entwickeln und somit Toleranz und Akzeptanz voranzutreiben. Der Sportverein wird zum Begegnungsort von Menschen unterschiedlicher sozialer, kultureller und ethnischer Herkunft.

Sport im Verein ist **#einzigartig in der Verständigung**.

Sportarten mit international anerkanntem Regelwerk können anfänglicher Sprachbarrieren zum Trotz jederzeit gespielt werden. Die unverbindliche und zwanglose Begegnung im Rahmen der sportlichen Betätigung bietet dann die Möglichkeit, sprachliche Kompetenzen zu erwerben oder zu verbessern.

Sport im Verein ist **#Chance für Geflüchtete**.

Sporttreiben kann ein willkommener Ausgleich für geflüchtete Menschen sein, um den Alltag inhaltlich aufzuwerten. Der Verein bietet gleichzeitig soziale Integrationsmöglichkeit, indem Kontakte geknüpft werden können.

3.2 Ein Blick auf die Realität im Sportverein

Der Sport entfaltet sein integratives Potential nicht automatisch. Es treten auch im Verein unfreiwillige Exklusionsmechanismen auf.

Generell ist die Unterrepräsentation der Zielgruppe im Sportverein ein zentrales Problem. Migranten und Geflüchtete sind nicht in dem Ausmaß im Verein repräsentiert, wie ihr Bevölkerungsanteil suggerieren könnte. Sie treten aktuell weder als freiwillig Engagierte noch auf Vorstandsebene ausreichend in Erscheinung, um aktiv am Vereinswesen mitwirken zu können. Darüber hinaus haben Alter und Geschlecht entscheidenden Einfluss auf die Wahrscheinlichkeit einer Mitgliedschaft im Sportverein. Grundsätzlich sind jüngere Altersgruppen stärker vertreten, genauso wie es mehr männliche als weibliche Mitglieder gibt. Unter Berücksichtigung der in anderen Kulturkreisen kritisch beäugten Freizügigkeit der Frau, kann dieses Ungleichgewicht ein Stück weit auch auf die Körperbezogenheit des Sports zurückgeführt werden. Menschen mit Migrationshintergrund stammen häufig aus sozial schwachen Schichten, sodass die Möglichkeit zur Anschaffung von Sportausrüstung durch mangelnde finanzielle Ressourcen begrenzt sein kann. Für Geflüchtete können sich bedingt durch ihre besondere Lebenssituation zudem logistische Schwierigkeit bei der An- und Abreise zum Sportverein ergeben (Kleindienst-Cachay, Cachay & Bahlke, 2012).

Es besteht außerdem die Gefahr, dass Vorurteile gegenüber Migranten und Geflüchteten sportvereinsintern einer vorbehaltlosen Kommunikation im Weg stehen.

Diskriminierung, Rassismus und Fremdenhass sind unliebsame „Umgangsformen“.

Selbst wenn ein Verein grundsätzlich Bereitschaft zur Mithilfe bei der Integration signalisiert, können sich Unsicherheiten im korrekten Umgang mit Migranten und Geflüchteten bremsend auf dieses Engagement auswirken.



3.3 Die wesentlichen Gelingfaktoren für Integration durch Sport

Der Sportverein hat die Möglichkeit, durch eine entsprechende Ausrichtung seines Sportangebots, die Wahrscheinlichkeit der Partizipation von Migranten und Geflüchteten zu erhöhen. Die nachfolgenden Richtlinien bilden die Grundlage eines problemorientierten Lösungsansatzes für die zuvor geschilderten Schwierigkeiten.

Niedrigschwellige Sportangebote können einen guten ersten Anlass bieten, mit der Institution Sportverein in Kontakt zu treten, weil initiale Eingangsbarrieren gering sind. Integrationsfreundliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise angepasste Beitragsmodelle können den Einstieg zusätzlich erleichtern.

Bei einer Neukonzeption von Maßnahmen ist die Heterogenität der Zielgruppe zu beachten. Eine integrationsförderliche Wirkung tritt nur bei adressatengerechter Ausrichtung ein. Der Migrationshintergrund oder die Fluchterfahrung sind singuläre Merkmale und eignen sich nicht, um auf individuelle Vorlieben zu schließen.

Zu Beginn können homoethnische Gruppen eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen. Dem Aufbau einer Parallelstruktur und damit der Gefahr einer Abschottung sollte jedoch aktiv entgegengewirkt werden, indem Wert auf den interkulturellen Austausch der beteiligten Akteure gelegt wird.

Das Engagement von Freiwilligen im Verein gilt es gezielt zu fördern, indem Qualifikations- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten werden, die für die Integrationsthematik sensibilisieren. Ein verständnisvoller Umgang mit Geflüchteten ist wichtig, weil sie häufig eine sehr spezielle Lebensgeschichte im Gepäck haben.

Die Vernetzung mit regional ansässigen, sportexternen Integrationsakteuren kann sinnvoll sein, um die passgenaue Anfrage der Zielgruppen zu gewährleisten. In Zusammenarbeit ist außerdem die Erbringung von Zusatzleistungen denkbar, die über das Regelangebot eines Sportvereins hinausgehen. Für Migranten und Geflüchtete kann beispielsweise die Begleitung bei Behördengängen oder die Hilfe bei der Job- und Wohnungssuche attraktiv sein.



4 Selbstverständnis

Der Kreissportbund Märkischer Kreis e.V. und seine Sportjugend vertreten die Interessen des Sports im Märkischen Kreis auf Basis des Mandats seiner Mitglieder. Unser Ziel ist es, bestmögliche Unterstützungsleistungen für die Sportvereine zu erbringen. Wir verstehen uns als Dienstleister für unsere Mitglieder sowie als Impulsgeber und wollen gemeinsam mit ihnen die Unabhängigkeit des gemeinnützig organisierten Sports als größter Sportanbieter erhalten und ausbauen. Zu diesem Zweck wollen wir die finanziellen, materiellen und organisatorischen Rahmenbedingungen für den gemeinnützigen Sport sichern und verbessern. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit wollen wir als Organisation allen Sport treibenden Menschen im Märkischen Kreis Hilfe geben.



4.1 Integrationsverständnis

Die gesellschaftlichen Veränderungen sind Ausgangspunkt für unsere eigene Entwicklung. Wir verstehen unter Integration keine einseitige Anpassung, sondern einen langfristigen Prozess der gegenseitigen Annäherung, den wir im Kontext des Sports aktiv begleiten wollen. Eine Assimilation von Migranten und Geflüchteten ist nicht vorgesehen. Vielmehr soll die Heterogenität der Menschen akzeptiert und im Rahmen der kulturellen Vielfalt gewürdigt werden. Auf Basis dieses pluralistischen Integrationsansatzes können verschiedene Kulturen in friedlicher Koexistenz miteinander leben. Gleichzeitig sollte jeder den Anspruch haben, sich an dem in Deutschland vorherrschenden, demokratischen Grundverständnis zu orientieren. Integration ist eine Daueraufgabe für unsere Gesellschaft und nur mithilfe des fortlaufenden Dialogs auf Augenhöhe zu bewältigen.

4.2 Aufgaben und Leistungen

An das Selbstverständnis des Kreissportbundes anknüpfend möchten wir auch im Bereich Integration durch Sport als Unterstützer für unsere Vereine in Erscheinung treten. Der Blick auf andere Gesellschaftsbereiche zeigt, dass gerade auf diesem Themengebiet ein Informations- und Beratungsbedarf vorhanden ist, den wir decken wollen. Über die Bereitstellung finanzieller Ressourcen können wir die Integrationsarbeit anstoßen und bestehende Vereinsprojekte gezielt fördern. Wir sind außerdem bestrebt, mit anderen Integrationsakteuren im Kreis zusammenzuarbeiten. Wir wollen uns die Regionsressource des Märkischen Kreises zu Nutze machen, um ein Netzwerk der Integration aufzubauen. In Abstimmung mit den Bündnispartnern gilt es, Arbeitsschwerpunkte zu bilden und konkrete Handlungsziele zu benennen.



5 Perspektive

Das vorliegende Integrationskonzept des Kreissportbundes Märkischer Kreis e.V. und seiner Sportjugend bündelt die Rahmenbedingungen für eine in den Sportvereinen stattfindende Integration durch Sport. Der Umgang mit den Migranten und Geflüchteten im Märkischen Kreis sollte durch Empathie und Wertschätzung gekennzeichnet sein. Der Sportverein kann kulturelle Begegnung ermöglichen und als flächendeckend vorhandene Institution die Basis für eine Willkommensstruktur sein. Der Erfolg jeglicher Integrationsbemühungen hängt dabei auch ganz entscheidend von der Beteiligung und dem Zusammenspiel mit anderen gesellschaftlichen Akteuren ab. Eine Vielzahl dieser Menschen engagiert sich freiwillig und diese ehrenamtliche Tätigkeit verdient höchsten Respekt. Wir verstehen uns als Verstärker und wollen vermitteln, als Verein nicht allein zu sein. Getreu dem von Angela Merkel ausgegebenen Motto, wollen wir uns gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen der Integrationsaufgabe stellen.



6 Literaturverzeichnis

BAMF (Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge) (2018). Glossar. Zugriff am 09. April 2018 unter https://www.bamf.de/DE/Service/Left/Glossary/_function/glossar.html?lv3=3198544

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (2017). Bestandserhebung 2017. Zugriff am 09. April 2018 unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/uber_uns/Bestandserhebung/BE-Heft_2017_aktualisierte_Version_25.01.18.pdf

Gesellschaft für deutsche Sprache e.V. (2015). GfdS wählt „Flüchtlinge“ zum Wort des Jahres 2015. Zugriff am 09. April 2018 unter <https://gfds.de/wort-des-jahres-2015/>

Kleindienst-Cachay, C., Cachay, K. & Bahlke, S. (2012). Inklusion und Integration. Eine empirische Studie zur Integration von Migrantinnen und Migranten im organisierten Sport. Schorndorf: Hofmann.

Landessportbund Nordrhein Westfalen e.V. (2018). Mitgliederstatistik und Bestandserhebungsdaten. Zugriff am 24. Mai 2018 unter <https://www.lsb-nrw-service.de/bsd/auswertung>

Märkischer Kreis (2017). Der Märkische Kreis - Städte und Gemeinden. Zugriff am 09. April 2018 unter <http://www.maerkischer-kreis.de/der-kreis/portrait/staedte-gemeinden.php>

MAIS (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales) (2016). Integrationsprofil Märkischer Kreis. Daten zu Zuwanderung und Migration. Zugriff am 09. April 2018 unter http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/integrationsberichterstattung_nrw/Integration_kommunal/Integrationsprofile/Integrationsprofile---Maerkischer-Kreis.pdf

MKFFI (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration NRW) (2016). 5. Kommentierte Zuwanderungs- und Integrationsstatistik Nordrhein-Westfalen. Zugriff am 09. April 2018 unter http://www.integrationsmonitoring.nrw.de/integrationsberichterstattung_nrw/berichte_analysen/Zuwanderungs-_und_Integrationsstatistiken/5_KomZwStat_2016_Textband_Endversion-online-fertig-a.pdf

Statistisches Bundesamt (2017). Bevölkerung mit Migrationshintergrund um 8,5 % gestiegen. Zugriff am 09. April 2018 unter https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2017/08/PD17_261_12511pdf.pdf;jsessionid=C1F755EAC28BB472DE-9011786A551A00.InternetLive1?__blob=publicationFile

Impressum

Herausgeber:

Kreissportbund Märkischer Kreis e.V.

Barbarossastraße 11
58636 Iserlohn

Tel. 02371 77977-11

Fax 02371 77977-14

E-Mail: Info@ksb-mk.de

www.ksb-mk.de

Redaktion:

Kirsten Nölle

Gestaltung & Fotoredaktion:

Peggy Hentzschel, Duisburg

Fotos:

www.lsb.nrw/bilddatenbank · Andrea Bowinkelmann (S. 2, 5, 8, 11),
Kreissportbund MK (S. 3, 12), von TUBS [GFDL (<http://www.gnu.org/copyleft/fdl.html>) oder CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>)], via Wikimedia Commons (S. 6),
pixabay.com · ©3dman_eu (S. 10), ©Elionas (S. 4), ©geralt (S. 13),
©Rhythm_In_Life (S. 14)

Stand:

Oktober 2018

Dieses Integrationskonzept ist am 24.05.2018 vom Vorstand des Kreissportbundes Märkischer Kreis e.V. verabschiedet worden. Es steht auf der Website des Bundes zum Download zur Verfügung.



www.facebook.com/kreissportbund.maerkischer.kreis



www.instagram.com/ksb_mk

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

MITGLIED IM



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN